

# BT I S

## SPACE WATER

Laura Karneil | Paul-Andreas Maurer B.A.

SPACE WATER ist eine kompakte, futuristische Trinkwasserstation mit einer Grundfläche von 60 cm und einer Gesamthöhe von 1,75 m. Sie ist darauf ausgelegt, kosmischen Staub aufzunehmen, zu filtern und in trinkbares Wasser umzuwandeln. Über mehrere Zapfstellen können Nutzerinnen und Nutzer ihre Flaschen befüllen und dabei individuell zwischen kaltem, lauwarmem oder heißem Wasser wählen.

Dem Entwurf liegen zwei zentrale Annahmen zugrunde: Auch in zukünftigen Lebensräumen bleibt Trinkwasser eine unverzichtbare Ressource, und die Technologie im Habitat 7 hat ein Niveau erreicht, auf dem Wasser direkt aus kosmischem Staub gewonnen werden kann. SPACE WATER übersetzt diese Prämissen in ein visionäres Versorgungssystem für zukünftige Siedlungsstrukturen.

Inspiriert ist das Konzept von öffentlichen Trinkwasserstationen in Taiwan, bei denen die gewünschte Wassertemperatur individuell eingestellt werden kann. Das technische Funktionsprinzip der Zapfstellen basiert auf dem „Bottoms-Up“-System, bei dem das Wasser von unten über ein selbstschließendes Ventil in die Flasche gefüllt wird. Dieses Verfahren ermöglicht eine besonders schnelle, hygienische und kontrollierte Befüllung und eignet sich daher ideal für stark frequentierte Bereiche. Bei SPACE WATER sorgen integrierte Magnete im Flaschenboden und in der Zapfeinheit für eine präzise Ausrichtung und ein sauberes, tropffreies Befüllen.

Gestalterisch folgt die Station einer organischen, dynamischen Formensprache. Die Grundform besteht aus mehreren übereinandergestapelten Tori mit einem Durchmesser von 40 cm, die jeweils um 90° zueinander verdreht sind. Durch die gezielte Verzerrung der diagonalen Flächen entsteht eine fließende, futuristische Silhouette. Die Zapfstellen sind in diese Struktur integriert und jeweils an ihrer Unterseite mit einer Lichtquelle ausgestattet, die den Abfüllbereich gezielt ausleuchtet.

Im unteren Bereich der Station befindet sich ein Gitterelement, das den Einzug und die Filtration des kosmischen Staubs übernimmt. Mit einer Höhe von 1,75 m sind die Zapfstellen so angeordnet, dass Menschen unterschiedlicher Körpergrößen komfortabel und barrierearm Zugang zu Trinkwasser erhalten.



Gitternetz im unteren Segment | Laura Karneil

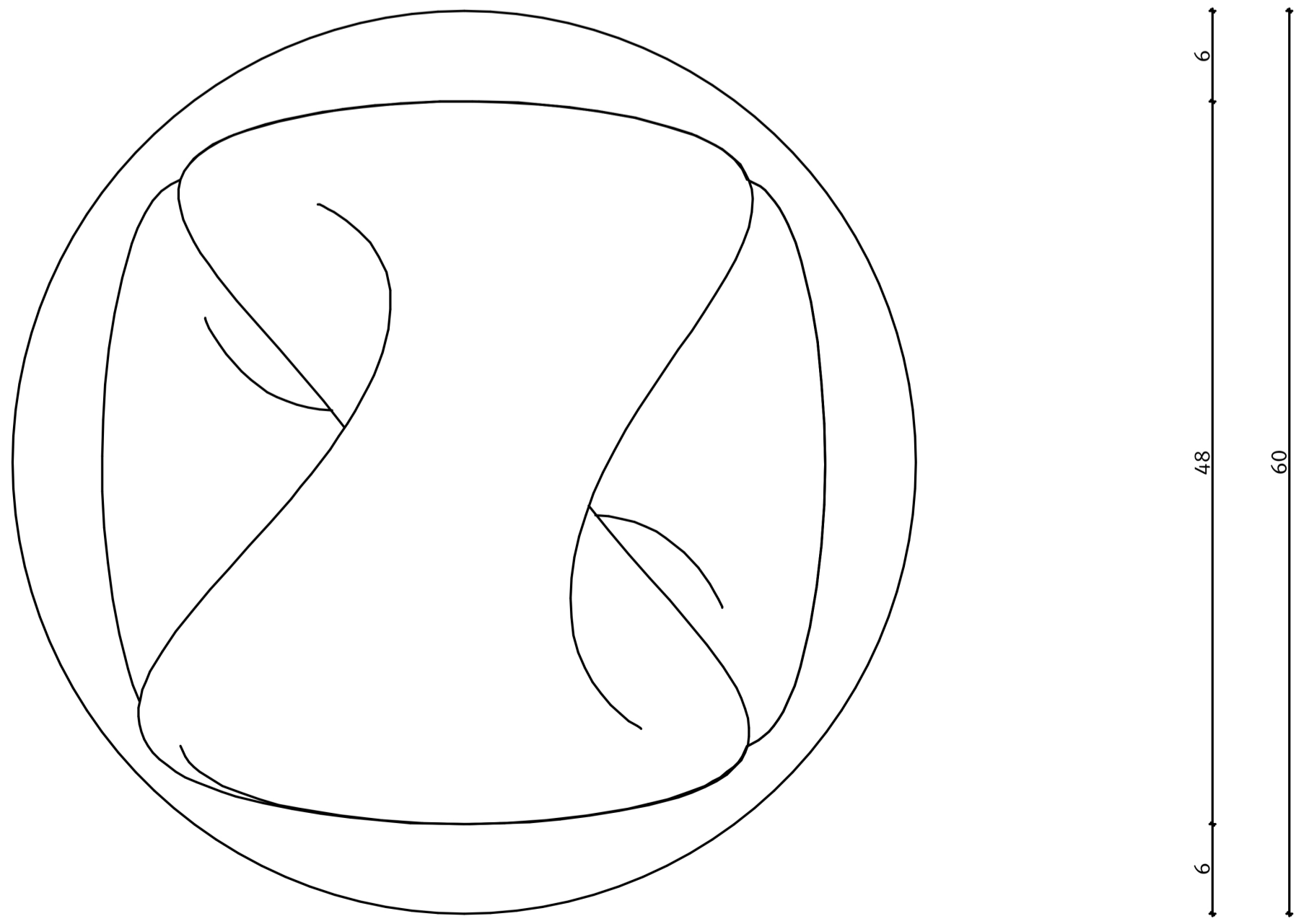
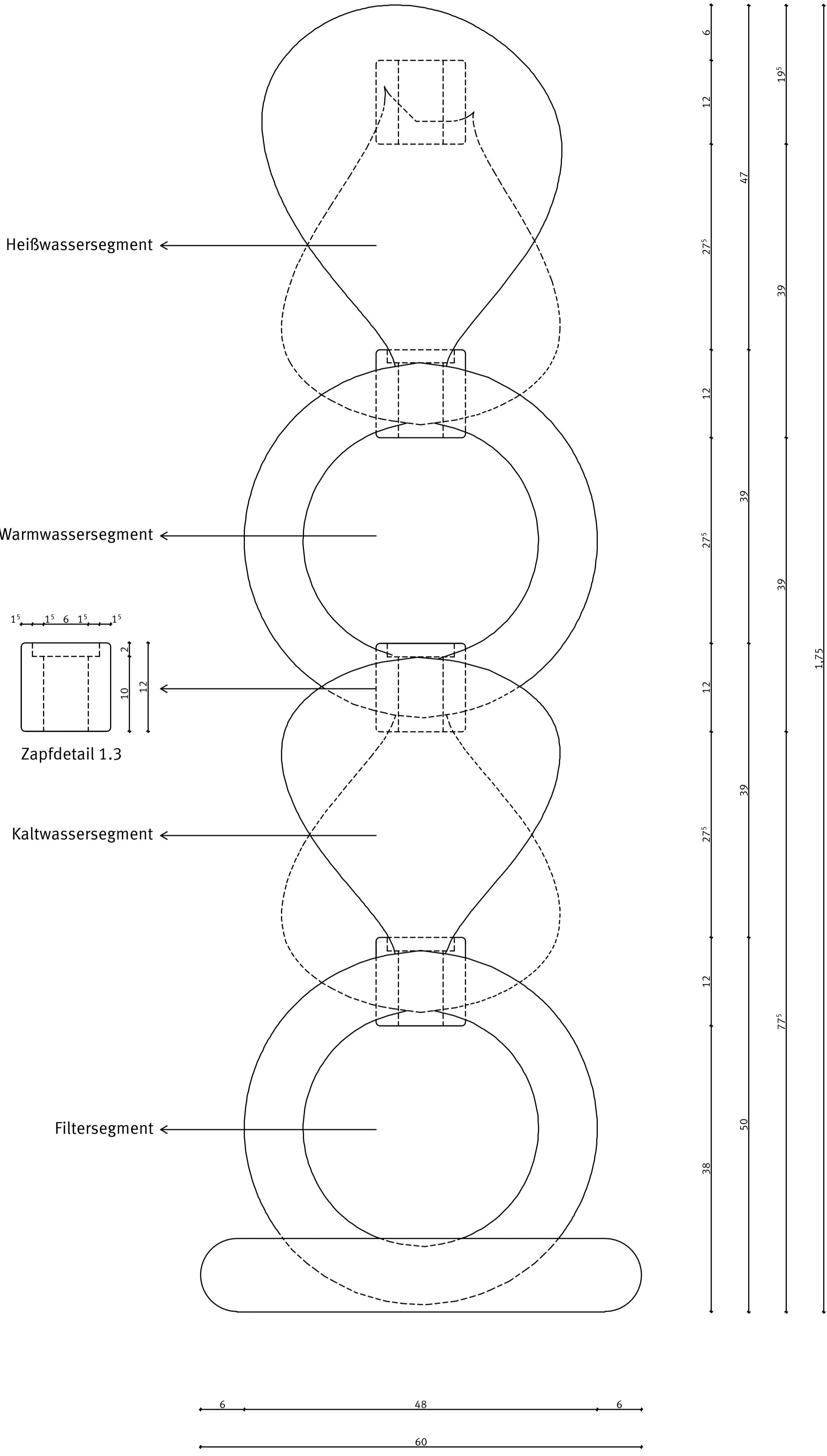


Gitternetz im unteren Segment | Laura Karneil



3D-Modell | Laura Karneil

# Technische Zeichnungen



Ansicht 1.3 | Draufsicht 1.3 | Laura Karneil